

### Predigt für die Adventszeit (3.)

Kanzelgruß: Gnade sei mit uns von dem, der da war und der da ist und der da kommen wird.

Gemeinde: Amen.

Gottes Wort für diese Predigt lesen wir im 11. Kapitel des Matthäusevangeliums:

- 2 Da aber Johannes im Gefängnis von den Werken Christi hörte, sandte er seine Jünger**
- 3 und ließ ihn fragen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?**
- 4 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und sagt Johannes wieder, was ihr hört und seht:**
- 5 Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt;**
- 6 und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert.**
- 7 Als sie fortgingen, fing Jesus an, zu dem Volk über Johannes zu reden: Was zu sehen seid ihr hinausgegangen in die Wüste? Ein Schilfrohr, das vom Wind bewegt wird?**
- 8 Oder was zu sehen seid ihr hinausgegangen? Einen Menschen in weichen Kleidern? Siehe, die weiche Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige.**
- 9 Oder was zu sehen seid ihr hinausgegangen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch: Er ist mehr als ein Prophet.**
- 10 Dieser ist's, von dem geschrieben steht: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.«**

Lasst uns beten: Herr, unser Gott, schenke uns deinen Heiligen Geist, damit wir erkennen können, dass du deinen Sohn für uns in diese Welt gesandt hast.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

vor Jahrzehnten war es eine der beliebtesten und bekanntesten Fernsehsendungen: das heitere Berufsratequiz „Was bin ich?“ mit dem Moderator Robert Lembke.

Einzelne Kandidaten schrieben auf eine Tafel ihren Namen, kreuzten an, ob sie selbständig waren oder nicht, und machten eine typische Handbewegung. Dann musste das Rateteam es schaffen, mit Fragen, auf die man nur mit Ja oder Nein antworten konnte, den Beruf des Kandidaten zu erraten. Antwortete der Kandidat oder die Kandidatin mit „Nein“, ließ Robert Lembke ein 5-Markstück ins legendäre Schweinderl – also in das aufgestellte Sparschwein – fallen und der Nächste aus der Raterunde war an der Reihe. Konnte das Rateteam nach zehn Fragen den Beruf nicht erraten, lüftete der Kandidat selbst das Geheimnis und hatte die Runde gewonnen.

Um Beruf bzw. deutlicher gesagt um Berufung geht es auch in unserem Predigtwort heute. Jesus und Johannes der Täufer sind zwar keine Kandidaten in einem Ratequiz, aber gefragt wird hier auch: **Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?** Wenn es hier auch nicht deutlich ausgesprochen wird, so steht dahinter die klare Frage nach dem Messias. Die Frage nach dem, den die Propheten verheißen haben und auf den Israel sehnsüchtig wartet.

Und anders als bei „Was bin ich?“ wird der Beruf des Messias hier von Christus selbst umschrieben. **Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und sagt Johannes wieder, was ihr hört und seht: Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt.**

Wir – liebe Gemeinde – werden in der Adventszeit daran erinnert, dass es wirklich der erwartete Messias ist, der in Jesus Christus auf diese Welt gekommen ist. Wir werden daran erinnert, dass sein Leben von Anfang an nur ein Ziel hatte – von einer Berufung geprägt und geleitet war, damit „Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige rein werden und Taube hören, Tote auferstehen und den Armen das Evangelium gepredigt wird.“

Uns scheint das manchmal selbstverständlich zu sein, weil wir zumeist damit groß geworden sind und uns auch an diese Aussagen gewöhnt haben. Und doch bleibt es ein Geheimnis des Glaubens, wie Paulus sagt: „Er ist offenbart im Fleisch!“ (1. Tim. 3, 16) Er wird ein Mensch wie wir. Einer, den man fragen kann, mit dem man reden kann und der uns antwortet, wie wir es gewohnt sind.

Ist es da verwunderlich, dass Johannes der Täufer noch Zweifel hat und es von ihm selbst hören will, dass er der Messias ist?

Damals wie heute haben gläubige Menschen ihre Vorstellungen vom Messias. Und immer wieder sind Menschen aufgetreten mit dem Anspruch, der Messias zu sein. Wer aber war es wirklich? Wie konnte man da sicher sein?

Eine Frage, die doch auch uns als Christen immer wieder gestellt wird: Was macht euch denn so sicher, dass dieser Jesus von Nazareth der Messias – der Sohn Gottes – ist?

Jesus verweist auf seine Berufung, auf das, was ihm vom Vater zu tun aufgetragen ist.

Daran hat sich bis heute nichts geändert. Jesu Kommen damals und heute – wenn Menschen ihre Herzen für ihn öffnen – hat kein anderes Ziel, als Menschen zu Gott zu führen. So wie wir es im Advent immer wieder singen:

„Komm, o mein Heiland, Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist. Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein. Dein Heil'ger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit.“ (ELKG 6,5)

Manchen reicht das nicht. Sie wollen darüber hinaus politische Veränderung oder soziale Erneuerung erwirken. Für sie ist Jesus nicht zuerst Messias und Erlöser – der Heiland der Welt, sondern Anwalt der Armen, Gesellschaftskritiker oder gar Revolutionär.

Johannes dem Täufer lässt Jesus sagen: **Selig ist, wer sich nicht an mir ärgert.**

Es geht darum zu akzeptieren, auf welche Art und Weise Gott selbst in Jesus Christus die Welt mit sich versöhnt hat. Es geht darum, sich nicht darüber zu ärgern, dass er sich klein gemacht hat und als ein Kind zu uns kommt.

Es geht darum zu erkennen, dass es Christus um den Einzelnen geht, dem er sich sowohl zuwendet als auch von ihm Vertrauen erhofft. Es geht darum, sich nicht am Kreuz zu ärgern, sondern auf Golgatha die Liebe Gottes in seiner Hingabe an uns zu erkennen.

Sicherlich, das alles haben sich Menschen damals und heute anders vorgestellt. Aber kommt es darauf an, was wir uns vorstellen? Oder geht es darum zu erkennen, wie es Gott gefallen hat, uns zu retten?

Auch Jesus selbst nimmt diese Gedanken auf, wenn er zu den Menschen damals über Johannes den Täufer sagt: **Was zu sehen seid ihr hinausgegangen in die Wüste? Ein Schilfrohr, das vom Wind bewegt wird?**

**Oder was zu sehen seid ihr hinausgegangen? Einen Menschen in weichen Kleidern? Siehe, die weiche Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige. Oder was zu sehen seid ihr hinausgegangen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch: Er ist mehr als ein Prophet.**

**Dieser ist's, von dem geschrieben steht: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.«**

Die Maßstäbe Gottes sind andere als die dieser Welt. Advent bedeutet auch, dass wir uns das wieder bewusst machen durch das Kommen Jesu in diese Welt.

Die Frage Johannes des Täufers, wer denn Jesus sei, hilft uns dabei. Denn darauf kommt es an: Er ist der Messias! Er ist der Sohn Gottes! Er ist der Heiland der Welt!

Und wir dürfen die Frohe Botschaft – das Evangelium – hören und im Sakrament schmecken. Auch da macht er sich immer wieder ganz klein unter Brot und Wein und kommt zu uns. Unscheinbar, aber ganz nah.

Es ist gut, dass wir nicht mehr raten müssen, wer dieser Jesus ist. Ganz im Gegenteil: Wir haben sein Wort und seine Zusagen, darauf dürfen wir uns verlassen.

Uns wird das Evangelium verkündigt und als Tote werden wir auferstehen zum ewigen Leben, in das er vorausgegangen ist.

In der Sendung „Was bin ich?“ kam am Schluss immer ein prominenter Ehrengast und das Rateteam musste eine Verdunklungsbrille aufsetzen, um die Person nicht zu erkennen, die dann auf die Fragen nur nicken oder den Kopf schütteln durfte.

Bei Christus hätten sie darauf wohl verzichten können, denn um ihn zu erkennen, braucht es mehr als wahrzunehmen, was vor Augen ist.

Möge Gottes guter Geist dafür auch bei uns immer wieder Wege ebnen. Amen.

Kanzelsegen:	Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Gemeinde:	Amen.

#### Liedvorschläge

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit                      ELKG 6 / EG 1 (besonders Strophe 5)

Es kommt ein Schiff, geladen                                      ELKG 4 / EG 8

Verfasser: P. Frank-Christian Schmitt

Lustheimstr. 20

81247 München

Tel.: 0 89/ 8 11 43 47

Email: [frank-christian.schmitt@gmx.de](mailto:frank-christian.schmitt@gmx.de)